

Frühjahr 2025

# Meine Kirche

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN DIERDORF UND URBACH-RAUBACH

## Hören

Das hörende  
Herz hört zu

Stille  
hören

Wer nicht hören  
kann, muss sehen

Ich kann es nicht  
mehr hören

Ein Kiosk zum  
Zuhören



Foto: admin\_design | adobestock

EDITORIAL

# Hören

Hören – eine Fähigkeit, die für die meisten Menschen zum Alltäglichen zählt. Was hören wir im Gewirr der Geräusche und Stimmen? Was nehmen wir nicht wahr, und kann man Stille hören? Worauf oder auf wen hören wir? Es gibt auch besondere Hörerlebnisse, davon berichten wir. Was können wir nicht mehr hören, weil es uns zu oft begegnet oder uns belastet? Und was ist wenn wir oder andere gehörlos sind? Eine andere Welt tut sich auf. Machen wir uns auf den Weg das Hören in seiner Vielfalt zu entdecken, den Fragen nachzugehen und von dem Bedürfnis auf Zuhören zu erfahren. Wir wünschen ein buntes Lesevergnügen über die Welt des Hörens.

ULRICH BÄCK

„Man hört nur mit dem Herzen gut“. Was für eine merkwürdige Aussage, schließlich wissen wir doch alle: wir hören mit den Ohren, sehen mit den Augen, riechen mit der Nase und schmecken mit der Zunge. Und wir wissen auch: wenn eines unserer Sinnesorgane kurz- oder langfristig seinen Dienst versagt, schränkt das unsere Lebensqualität erheblich ein.

Was sollen Herz und Hören gemeinsam haben? – Das Herz ist laut Definition das zentrale Organ des Blutkreislaufes, das als Druck- und Saugpumpe etwa 5 bis 6 Liter Blut durch den menschlichen Körper pumpt, nicht mehr und nicht weniger. Aber doch verbinden wir alle, wenn wir vom Herzen sprechen, viel mehr damit, als eine Druck- und Saugpumpe in unserem Körper. Viele Redewendungen zeugen davon. Wenn jemand verliebt ist, dann „schenkt er dem anderen sein Herz“, wenn zwei sich richtig gut verstehen, dann sind sie „ein Herz und eine Seele“, oder wenn eine Beziehung beendet ist, dann sagen wir „er/sie hat mir das Herz gebrochen“, wenn uns etwas bedrückt, dann „haben wir etwas auf dem Herzen“. Doch was hat es nun mit diesem hörenden Herzen auf sich? In der Bibel ist vom hörenden Herzen im 3. Kapitel des 1. Königebuches die Rede. Der junge Salomo soll an Stelle seines verstorbenen Vaters David König über das Großreich Israel werden. Doch er ist unsicher. Selbstzweifel plagen ihn. Wird er, jung und unerfahren, dieser Aufgabe gewachsen sein? Da erscheint ihm eines Nachts Gott im Traum und spricht zu ihm (Basis-Bibel): „Was immer Du bittest, will ich Dir geben“ – was für eine Chance, die sich Salomo da bietet. Da kann man richtig neidisch werden. Was wäre wohl unsere Antwort? Ganz sicher nicht die Antwort, die Salomo Gott gibt. Er sagt nämlich: „Du, Gott, hast Deinen Knecht zum König ge-

A stylized graphic of an ear in red, with several vertical orange bars of varying heights to its left, representing sound waves or hearing.

# Das *hörende* Herz *hört zu*

macht. Doch ich bin noch ein junger Mann und weiß nicht aus noch ein. Gib mir, Deinem Knecht, ein hörendes Herz, um Gut und Böse zu unterscheiden“- mit dieser Antwort hätten viele sicher nicht gerechnet. Um was hätte Salomo nicht alles bitten können – um den Tod seiner Feinde, um Frieden im Land, um Gesundheit und ein langes Leben und vieles mehr. Und dann dieser merkwürdige Wunsch: ein hörendes Herz, mehr ist es nicht, was er sich von Gott wünscht, ein wahrlich bescheidener Wunsch. Aber auch ein kluger Wunsch?

Ein hörendes Herz, was bedeutet das? Zweierlei: Zum einen auf Gott hören. Salomo wünscht sich, dass er

lernt, sich von Gott und seinem Willen leiten zu lassen. Er weiß: alles, was er kann und weiß, kommt nicht aus ihm selber. Er will nicht auf Gottes Weisheit und Klugheit verzichten, weil er nur, wenn er sich auf Gott einlässt, auch Anteil an ihr bekommt und so das, was ihm als König des Großreiches Israel und Juda bevorsteht, auch bewältigen kann. Er will Gott in seine Regierung, in sein Leben mit ins Boot nehmen. Nicht als Nothelfer, wie wir das so gerne tun. Wir beten zu Gott in der Not, wenn der Karren schon völlig verfahren ist, um dann Gott auch noch Vorwürfe zu machen, dass es so weit gekommen ist. Nein, Salomo braucht Gott als Ratgeber, als jemanden, der

ihm hilft zum Wohle seines Volkes zu regieren, der ihn davor bewahrt, sich von der Macht blenden zu lassen und sie vielleicht auch zu missbrauchen, eine Gefahr, die 1.000 v. Chr., zur Zeit Salomos, genauso groß war wie heute.

Aber dieses hörende Herz hat noch einen zweiten Aspekt. Das hörende Herz hat eine wunderbare Eigenschaft, die wir alle immer wieder neu lernen müssen: Das hörende Herz hört zu. Es hört die Not des anderen. Es überhört sie nicht. Das hörende Herz hilft mir dabei dem Anderen vorurteilsfrei zu begegnen, das heißt den Anderen so zu nehmen, wie er ist, nicht gleich den Stab über ihn zu brechen. Das hörende Herz, das zuhört, zeigt dem anderen: Du bist für mich wichtig. Das heißt aber auch die Ansichten des anderen, seine Argumente zuzulassen, auch wenn sie nicht meine eigenen sind. Wer nur das eigene im Anderen sucht, bringt sich um eine wichtige Bereicherung. Wer nur die Bestätigung der eigenen Meinung beim anderen sucht, bringt sich darum vom Wissen und den Erfahrungen des Anderen zu lernen. Nicht durch reden, durch zuhören lerne ich. Höre ich dem anderen zu mit hörendem Herzen, entsteht ein Raum, in dem sich der andere angenommen fühlt. Tue ich es hingegen nicht, hat der andere den Eindruck „du hörst mir nicht zu“ kann keine Beziehung entstehen oder gar eine bestehende zerstört werden.

Nicht sehen trennt von den Dingen, nicht hören trennt von den Menschen. Und so wünsche ich uns allen dieses hörende Herz, ein Herz, das auf Gott hört und sich von ihm leiten lässt, nicht von den eigenen Wünschen und nicht von den vielen Stimmen, die auf uns eindringen, ebenso ein Herz, das dem anderen zuhört, ihn ernst nimmt und ihm das Gefühl gibt: Du bist mir wichtig. Ein Herz, das zuhört, führt zusammen, kann neue Beziehungen entstehen lassen. Ein hörendes, ein weises, ein mitfühlendes Herz mag vielleicht nicht die ganze Welt verändern, aber wenn es nur einen Menschen verändert, dem wir in nächster Zeit begegnen, dann hat es schon ganz viel erreicht.

IHR MICHAEL SPRENGER



## ***Stille hören***

Stille hören, das klingt wie ein Widerspruch in sich selbst und doch kann es eine Kraftquelle sein. So geht es jedenfalls mir, wenn ich, gleich zu welcher Jahreszeit, am Strand stehe oder sitze und mich auf einen Punkt konzentriere. Die Gedanken hören auf zu fliegen. Es wird langsam ruhig im Kopf. Der Körper gewinnt einen festen Ort, alle Bewegung schwindet. Selbst das Rauschen des Meeres blendet sich aus. Eine große Leere stellt sich ein und ich fühle mich leicht. Alle Belastung ist gewichen, alles Denken ist am Ende. Das tut mir gut. Ich spüre nur noch mich selbst und ruhe in mir. Die Stille ist zu hören. Das ist eine Zeit, die ich genieße, auskostete und die mich froh stimmt. Diese Erfahrung einzuordnen ge-

lingt mir am besten mit zwei Psalmworten: „Meine Seele ist stille zu Gott“ und „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Ich ahne, was es bedeutet, stille zu werden. Nicht reden, verhandeln, diskutieren mit Gott, auch nicht beten im klassischen Sinn, sondern einfach leer vor Gott zu stehen, mich füllen zu lassen, ohne mein Zutun. Einfach so. Eine mich immer wieder begeisternde Erfahrung. Und dann steht meine Zeit. Diese fließende, treibende Einheit kommt zum Stillstand. Einmal nicht das Gefühl, dass sie mir zwischen den Händen zerrinnt, sondern dass sie steht. Eine kleine Weile. Ich stehe still in Gottes Hand und höre die Stille. Ein Geschenk Gottes für mein Leben.

ULRICH BÄCK

## Wenn Ton und Text im Ohr zusammenfinden

Jazzgottesdienst in Urbach. Wenn ein Konzert und eine meditative Besinnung zusammenfinden – kann es sich nur um die wunderbare Idee handeln, Ton und Text im Ohr zusammenzuführen. In der an diesem Abend stimmungsvolle Atmosphäre der Urbacher Kirche trafen sich Jazzmusik, gespielt von Charles Herrig, Texte und Videoeinspielungen vorgetragen von Pfarrer Bäck, zueinander. Sie verbanden sich zu einem neuen Gottesdinnerlebnis, das von der Freiheit in Musik und Bibel erzählte. Charles Herrig brachte sich mit mehreren Instrumenten ein, auf denen er frei improvisierte, aber auch eingespielte Musik mit begleitete. Contribution, also die Möglichkeit zum Beitrag, eine Grundform des Jazz wurde hörbar, wie auch der Schrei nach Freiheit in Psalm und einem Musikstück. Text und Ton fanden im Ohr der Besucher zusammen und hinterließen einen starken Eindruck von der Macht in Musik und Wort.



Warum sind die Deutschen die Weltmeister im Jammern?

# Ich kann es nicht mehr hören

Von Bärbel Bäck

Sie treffen jemanden, wie geht es dir, und dann kommen Klagen: Über die Gesundheit, den Job, die Kinder, Politik, das Wetter, die Wirtschaftslage, der verspätete Zug, das Essen im Restaurant, die Figur, das Benehmen der Andren. Es scheint unzählige Gründe zum Jammern zu geben.

Es gibt natürlich auch Menschen, die aktuell allen Grund haben zu jammern: Chronisch Kranke, Menschen mit seltenen Erkrankungen, Menschen mit ernsthaften Geldsorgen, Obdachlose, Menschen, die sich in ihrem Job aufreiben und dennoch zu wenig Geld zum Leben haben, Menschen, die sich wegen der Klimaentwicklung ernsthafte Gedanken machen ...

Je mehr wir uns darauf konzentrieren, was alles nicht läuft, um so stärker nehmen wir es wahr. Wir suchen nicht nach Lösungen, sondern verharren in dem Zustand, dass uns Dinge stören, belasten, schmerzen, ärgern.

Schauen wir uns das Phänomen doch einmal genauer an: Der Psychoanalytiker Saverio Tomassello hat es als Calimerosyndrom benannt: Dieses ständige Jammern selbst bei Kleinigkeiten. Alles läuft schief, nichts funktioniert und überhaupt ist das Leben wahnsinnig unfair und ungerecht. Dabei lassen sich Formen des Jammerns unterscheiden:

- Das Jammern über sich selbst, „war ja klar, dass ich das nicht schaffe“, zeigt entweder ein geringes Selbstwertgefühl oder das „fishing for compliments“
- Das Meckern über Regierung und Gesellschaft geschieht oft im Stammtischpallaver, bei dem man sich selbst aufwerten möchte.
- Das pessimistische bis depressive Jammern bis hin zum typischen Narzisten.
- Und das generelle Jammern als gesellschaftliche Konvention

Der Psychologe Michael Thiel: „Wir Deutschen haben eine grundsätzliche Unzufriedenheit in uns, eine gewisse Schwere im Alltag.“ Viele Deutsche haben außerdem eine innerliche Angst, die

von den Amerikanern mit „german Angst“ betitelt wird.

Dabei geht es uns in unserer Gesellschaft so gut, wie keiner Generation vor uns. In den 90er Jahren gab es schon einmal das gleiche Phänomen. Aus dieser Zeit stammt auch der Begriff „Jammern auf hohem Niveau“. Das Jammern meint nicht nur das Qualitätsniveau, sondern auch die Häufigkeit des Jammerns.

Stellt sich die Frage, warum die Deutschen Meister im Jammern sind? Annika Lohstroh und Michael Thiel haben dazu das Buch „Deutschland, einig Jammerland“ geschrieben: Jammern in dosiertem Maß kann tatsächlich auch heilsam sein. Aber Dauernörgler nerven nicht nur, sie manipulieren uns. Wir sind immer noch durch preußisches Obrigkeitsdenken geprägt. Das Wertesystem, das auf preußischen Tugenden basiert, kennt vor allem Unterwerfung, nicht aber Kreativität und Spontaneität. Dabei überwiegt das Bedürfnis, jemanden zu finden, den man zur Verantwortung ziehen kann. In dieser deutschen Sehnsucht kann ein vermeintlicher Retter die Macht übernehmen. In einem Klima der Unsicherheit und Angst ruft man nach dem Staat: „Die da oben müssen doch was tun.“ Aber diese Unzufriedenheit ist nur ein erster Schritt und muss zu einem eigenen Aufbruch kommen. Lassen wir uns von Dr. Doris Wolf, Psychologin, dieses erklären: Klagen und Jammern ändert eben nichts. Nur Handeln und der Wille zur Veränderung bewirkt etwas Besseres. Durch das Jammern und Klagen bekommen wir Aufmerksamkeit, Zuwendung und Trost. Aber das ist tatsächlich nur ein Trostpreis. Klagen und Jammern ist wie in einem Schaukelstuhl zu sitzen. Man verbraucht Energie, um den Schaukelstuhl in Bewegung zu halten, kommt aber nicht vom Fleck. Wir konzentrieren uns nur darauf, was negativ ist, oder nicht funktioniert und verlieren das Gute/Positive aus den Augen. Die Gefühle wie Wertlosigkeit und Hoffnungslosigkeit verstärken sich und wir werden zu Opfern. Wir verharren in diesem Schaukelzustand, finden keine Lösungen, wollen keine Lösungen finden, und angebotene Lösungen werden rigoros abgelehnt. Das Ergebnis: Das Leben ist hart, schwierig, ungerecht und hoffnungslos.

**„Wir Deutschen haben eine grundsätzliche Unzufriedenheit in uns, eine gewisse Schwere im Alltag“**

## **Das menschliche Miteinander wird immer häufiger durch den Kontakt des Einzelnen mit dem Smartphone und der Welt ersetzt**

Auch der Philosoph Günther Anders hat diesen „Jammerautomatismus“ beschrieben. In seinem Buch „Die Antiquiertheit des Menschen“ zeigt er auf, dass wir mit der Entwicklung um uns herum einfach nicht Schritt halten. Die Welt wird scheinbar immer größer und komplexer. Unser Hang nach einfachen Erklärungen und Lösungen wird dieser Welt nicht gerecht. Dazu erleben wir eine ausgeprägte Lamentierkultur von Interessenverbänden, Sozialverbänden, selbsternannten Experten, Wirtschaftsweisen ...: Alles ist schlecht in unserem Land. Dazu kommt die Presse mit der Einstellung: bad news sells. Dazu kommt, dass wir uns auf einer Egomanenwelle befinden, die immer mehr zur Leitfigur unserer Gesellschaft wird. Ich, ich, ich ist der Soundtreck unserer Zeit. Das menschliche Miteinander wird immer häufiger durch den Kontakt des Einzelnen mit dem Smartphone und der Welt ersetzt. Dazu passen Umfragen, dass nur noch ein Viertel der Deutschen seinen Mitmenschen vertraut und die jüngere Generation nur noch an sich selbst denkt. Nächstenliebe ist nur dann eine Option, wenn sie sich rechnet. Schon den Kleinsten wird beigebracht: Die radikal Rücksichtslosen setzen sich durch. Dazu findet man im Netz reichlich Klakeure.

Aber genug vom Energieeräuber Jammern. Benennen wir doch Mal die Dinge, die positiv laufen, wofür wir Freude und Dankbarkeit empfinden. Konzentrieren wir uns doch einmal darauf, die Energie für Problemlösungen zu nutzen: Was möchte ich, was kann ich verändern? Dann kommen wir in Kontakt mit positiven Sichtweisen und verspüren wieder Hoffnung.

**Wo ist der Mut, in die Hände zu spucken?**

Wo ist der Geist geblieben, das Land, sprich uns, nach vorne zu bringen? Wo ist der Mut, in die Hände zu spucken? Wo ist die Gabe, nicht Hindernisse, sondern Chancen zu sehen? Warum wird Deutschland, das Land der Dichter und Denker, von schnellen, unüberlegten, unausgegorenen Gedankenblitzen überrannt?

Ich möchte mit zwei Zitaten enden: „Das Jammern ist schon lange ein beliebter Volkssport, das Denken wird wohl nie einer werden“ (Ernst Ferstl). „Es gibt viele Wege zum Glück, einer davon ist, aufhören zu jammern“ (Albert Einstein). Wie wäre es mit einer 30 Tage nicht jammern Challenge? Für manche wäre sie eine echte Herausforderung.



Illustration: Robert Kneschke | adobe stock

In der Gehörlosengemeinde ist die Gebärdensprache ein Muss

# Wer nicht hören kann, muss sehen

„Darum gehet hin und lehret alle Völker“ (Mt. 28,19). Der Missionsbefehl ist eine Grundlage unserer Kirche und unseres Tuns. Aber wie kann ich jemanden lehren, wie kann ich jemanden trösten, wenn ich nicht seine Sprache spreche? Das war schon der Grund, dass Luther die Bibel ins Deutsche übersetzte. Die Menschen sollten das Evangelium in ihrer eigenen Sprache hören und verstehen und nicht jemanden brauchen, der für sie als wissender Mittler dient. Sprache verbindet, Sprache öffnet das Verstehen.

Das ist die Grundlage für die Gehörlosenseelsorge. In der Gehörlosengemeinde und -seelsorge ist die Gebärdensprache ein Muss. Mit ihr kann die Kommunikation hier viel besser gelingen, als mit Lautsprache und Absehen vom Mund. Wer sich als Hörender auf die Gebärdensprache einlässt, wird in eine faszinierende andere Kultur entführt. Gebärdensprache hat eine eigene Schönheit. Diese rein visuelle Sprache, die ohne Laute auskommt, aber den ganzen Körper gebraucht nimmt vollständig gefangen.

Der Gehörlosengottesdienst zeichnet sich an vielen Stellen aus durch völlige Geräuschlosigkeit, zumindest bei allem, was mit Sprache zu tun hat. Allerdings auch nicht durchgehend, denn es gibt auch Stellen, in denen zusätzlich mit Lautsprache geredet wird, das ist z.B. das Vater unser und das Glaubensbekenntnis. Es gibt nämlich zwei unterschiedliche Gebärdensprachen. Das eine ist die Deutsche Gebärdensprache (DGS), das andere ist die lautsprachbegleitende Gebärdenspra-

che (LGB). LGB nutzt die deutsche Laut- und Schriftsprache in Grammatik und Wortlaut. Die einzelnen Worte werden lediglich durch Gebärden unterstützt. Deshalb nutzen hochgradig Schwerhörige oft diese Sprache. Da sie parallel die Lautsprache nutzt, kann sie auch Bindeglied sein zwischen Gehörlosen und Hörenden. DGS kommt aber ohne Laute aus. Sie nutzt das Mundbild, Gebärden und Mimik, das fordert den ganzen Körper. Das ist ihre Grammatik. Hiermit lässt sich alles ausdrücken und oftmals sogar mehr und leichter als das die Lautsprache kann.

Hierbei werden besonders Geschichten fast schauspielerisch erzählt. Wird z.B. ein Gespräch dargestellt, nimmt der Erzähler die Position des jeweils Redenden ein. Bei der Heilung des Gelähmten (Lk. 5, 18-26) nimmt der Erzähler auch die Position Jesu ein, der vielleicht ein wenig verwundert nach oben schaut, wenn die Freunde des Gelähmten das Dach aufbrechen, wobei der Blick Jesu nach oben noch verstärkt wird dadurch,

dass Zeigefinger und Mittelfinger Jesu Blick nach oben nachahmen. Vorher jedoch baut der Erzähler vor sich mit seinen Händen eine kleine Bühne auf, in der die Position Jesu gezeigt wird. Die flache Hand kommt dann von weiter oben ein wenig wie ein schwebendes Blatt, das das Bett des Gelähmten darstellt vor die Position Jesu.

Schwieriger wird es bei eher weniger fassbaren Begriffen. Gnade und Barmherzigkeit sind spezielle Begriffe, die als Vokabeln gekannt werden müssen. Sind die Worte nicht bekannt, werden sie im Fingeralphabet vorbuchstabiert. Das Fingeralphabet wird mit einer Hand gebildet. Jeder Buchstabe unseres Alphabetes hat hierfür eine besondere Handform, die oft dem geschriebenen Buchstaben ähnelt. Hier ein Beispiel Westerwald.

Jeden ersten Sonntag im Monat trifft sich die Gehörlosengemeinde der Kirchenkreise Altenkirchen, Koblenz und Wied um 14 Uhr in der Christuskirche in Koblenz zum Gottesdienst. Oftmals ist die weite Anreise ein Problem und macht einen wöchentlichen Gottesdienst nicht ratsam. Nach dem Gottesdienst kommen alle zusammen um Informationen auszutauschen, sich zu unterhalten und einfach Gemeinschaft auf Augenhöhe oder mit anderen Worten in der gemeinsamen Sprache zu leben. In der Woche müssen Gehörlose nämlich oft mühsam in einer ihnen nicht eigenen Sprache kommunizieren und das strengt an. Um die entspannte Atmosphäre zu unterstützen wird das Treffen nach dem Gottesdienst natürlich bei Kaffee und Kuchen gemacht.

Die Gehörlosenseelsorge ist bis Ende Juli 2025 unter folgender Adresse zu erreichen: Detlef Kogge, Hauptstr. 4, 56317 Linkenbach, Tel.: 0176 27559360, E-mail: Detlef.Kogge@ekir.de. Nach 22 Jahren steht zum 1.8.2025 ein Wechsel in der Gehörlosenseelsorge an, weil Detlef Kogge in den Ruhestand geht. Die Aussicht, die Stelle ohne Übergangszeit zu besetzen sind sehr gut.



# Der kleine Kurs zur Gebärdensprache mit Eva-Maria Huffer

Eva-Maria Huffer ist Gehörlosenpädagogin in Neuwied und Kennerin dieser Art der uralten Kommunikation



*Taub*



*Südamerika*



*Sonne*



*Krieg*



*Kaffee*



*Indien*



*I love you*



*Hören*



*Freund*



*Eltern*



*?*

*Was könnten diese beiden Gesten bedeuten? Raten Sie!*



*??*

*Auflösung: ? Kirche oder beten | ?? Merkel*



Foto: Florian Quandt

Geschichten am Bahnsteig

## Ein Kiosk fürs Zuhören

In Hamburgs U-Bahnstation Emilienstraße auf dem Bahnsteig der U2 findet man einen besonderen Kiosk zwischen den beiden Gleisen. Süßigkeiten gibt es dort keine aber jemanden der zuhört. „Wo gäbe es einen besseren Platz, um Freude, Sorgen, Nöte kurz anonym mitzuteilen, als dort, wo man startet oder ankommt“, sagt Christoph Busch, der Erfinder des Zuhörkiosks.

Christoph Busch ist Drehbuchautor und mietet diesen Bahnsteigkiosk, um darin zu schreiben und neue Geschichten zu sammeln. Er hängt ein Schild mit einem großen Ohr ins Fenster: „Ich höre Ihnen zu“. Das Zuhören, als Nebentätigkeit gedacht, trifft auf überraschend große Begeisterung: „Es hört einem ja heute keiner mehr zu!“ Und auch noch „kostenlos“, wie er nach wiederholten Fragen auf einem Schild versichert. Ständig kommen die unterschiedlichsten Menschen, um ihm etwas zu erzählen. Er kommt nicht zum Schreiben und nach wenigen Tagen lässt er den Laptop zuhause und hört nur noch zu.

Glückliche und bunte Geschichten werden ihm erzählt, aber auch traurige. Der einfache und anonyme Zugang zum Kiosk lässt die Menschen Erlebnisse erzählen, die sie sich sonst nicht anvertrauen würden. Busch meint, das geschehe aus Sorge, dass die eigene Ehrlichkeit irgendwann gegen sie verwendet werden könnte, oder einfach, weil sie, wie wir alle, Unglück lieber für sich behalten.

Das Zuhören ist anstrengend und der Gedanke, die gesammelten Geschichten zu verwerten tritt in den Hintergrund. 2018 sucht Busch Menschen, die gemeinsam mit ihm ehrenamtlich zu-



Das ehrenamtliche Team vom Zuhör-Kiosk. Man kann die Arbeit mit Spenden unterstützen: [www.zuhör-kiosk.de](http://www.zuhör-kiosk.de)

hören. Im Laufe der Zeit ist eine Gruppe von Zuhörerinnen und Zuhörern verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammengewachsen: von der jungen Musikerin bis zum pensionierten Vertrauenslehrer. Inzwischen kommen auch Menschen von sich aus zum Zuhörkiosk, die das Zuhören als Bereicherung sehen und suchen. 2019 gründete man einen gemeinnützigen Verein. Inzwischen gibt es in Ham-

burg-Bramfeld einen zweiten Zuhör-Kiosk in einem Einkaufszentrum. Immer wieder melden sich Menschen, weil sie an ihrem Ort etwas Ähnliches aufbauen möchten: Es gibt den norddeutschen Pastor, der sonntäglich auf einem Stuhl vor der Kirchhofmauer zuhört, oder den städtischen Zuhör-Kiosk am Busbahnhof in Neustadt (Schleswig-Holstein). Es gibt „Zu-hör-Kioske“ in Berlin, München, Basel und auch anderswo.





Fusion wird als Neubeginn gesehen

## Urbach und Raubach gaben sich das „Ja-Wort“

Man wunderte sich über die Eingangsmusik zum Neujahrsgottesdienst in Raubach. Mit „Tam tam tamtam“ spielte der Posaunenchor das etwas kitschige Brautlied aus „Lohengrin“ von Richard Wagner. Ein Brautpaar marschierte aber nicht ein, denn es saß schon in der Kirche: die beiden Kirchengemeinden Urbach und Raubach, die sich vor einiger Zeit bereits das „Ja-Wort“ gegeben hatten.

Seit Anfang des Jahres gibt es die beiden einzelnen Kirchengemeinden nicht mehr, sie sind aufgegangen in der Evangelischen Kirchengemeinde Urbach-Raubach.

Mit den Worten „Heute wird in der Kirche geheiratet“, begann Pfarrer Heiko Ehrhardt die Predigt, „immerhin planen wir ein gemeinsames Leben, das auf Vertrauen aufbaut“. Ob der Zusammenschluss jedoch für die Ewigkeit gemacht sei, stellte er infrage. Denn angesichts der Entwicklungen könne bereits in fünf oder zehn Jahren die nächste Fusion gefeiert werden, sagte Ehrhardt. Pfarrer Ulrich

Bäck verwies auf die starken Wurzeln der Evangelischen Kirche zum jüdischen Glauben, die zum Beispiel darin deutlich würden, dass in der Urbacher Kirche symbolisch Steine aus der ehemaligen Synagoge verbaut seien. Beide Pfarrer sehen ihre Kirche eng verbunden mit den Ortsgemeinden und Vereinen vor Ort. „Und aus beiden Gemeinden kommen Menschen, die sich einbringen, Dinge entwickeln wollen und lebendige Gemeinde sein möchten“, sagte Bäck.

Wie bei einer Trauung sprachen sich Sabine Karrasch und Leon Schick – beide ehemalige stellvertretende

Presbyteriumsvorsitzende – ein Versprechen zu mit den Worten: „Wir vertrauen auf Zukunft, die sich erneuert, leben von Hoffnung, die sich auf morgen freut.“ Und wie bei einer Trauung gab es nach dem Gottesdienst eine Hochzeitstorte für die Gäste.

Seit dem 1.1.2025 gibt es keine Presbyterien mehr in Urbach und Raubach, denn diese wurde ja jeweils für die alte Gemeinde gewählt. Bis zur nächsten Wahl übernimmt die Leitung ein Bevollmächtigtenausschuss, dem fast alle Mitglieder aus beiden ehemaligen Presbyterien angehören. Dankend für Ihren Dienst wurden Thomas



Menke aus Urbach und Andreas Nell aus Raubach aus dem Presbyterium verabschiedet.

Die Vorarbeit zur Fusion dauerte rund zwei Jahre. Sie verlief nach Aussagen von Presbytern sehr harmonisch, was man nicht von allen Fusionen behaupten kann. „Beide Seiten wollten die Fusion“, sagt Pfarrer Ulrich Bäck, „denn nur so konnte eine gemeinsame Pfarrstelle geschaffen werden. Jede Gemeinde für sich hätte keine Stelle besetzen können.“

Viel Papier wurde beschrieben, Grenzen mussten eingereicht, aber zunächst einmal selbst ermittelt werden, schließlich ist die neue Gemeinde Rechtsnachfolgerin der beiden alten Gemeinden. Die Presbyterien hatten bereits im Vorfeld eine neue gemeinsame Liturgie ausgearbeitet, nach der nun in beiden Kirchen Gottesdienst gefeiert wird.

Nur der lange Gemeindename gefällt nicht allen. „Das hätte man doch einfacher haben können,“ scherzten Urbacher Gemeindemitglieder bereits im Vorfeld, „man hätte doch die erste Silbe von „Urbach“ und die zweite von „Raubach“ nehmen können.

ECKHARD SCHNEIDER

Du sollst in sicheren Wohnungen  
und in sorgloser Ruhe leben.

Jesaja 32,18



## Menschenrechtsaktion 2025 der VEM

### Recht auf ein sicheres Zuhause

Eine kleine Schnecke ruht in einem eingerollten Blatt, draußen in der Natur – dieses Foto hat die Vereinte Evangelische Mission (VEM) als Motiv für ihre Menschenrechtsaktion 2025 gewählt: Es symbolisiert Sicherheit und Geborgenheit sowie einen eigenen Rückzugsort als Quelle für Kraft und Zuversicht.

Das Recht auf ein sicheres Zuhause ist Teil der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Es bedeutet jedoch nicht nur Schutz und Geborgenheit, sondern auch Würde und die Chance auf ein erfülltes Leben, was aus unserer christlicher Perspektive jeder Mensch verdient. Mangel an bezahlbarem Wohnraum, soziale Faktoren wie Armut und fehlende Unterstützungssysteme oder Flucht und Migration, führen dazu, dass derzeit über 150 Mio. Menschen weltweit von Wohnungslosigkeit betroffen sind und gesellschaftlicher Diskriminierung ausgesetzt sind.

Die VEM-Mitglieder in allen drei Regionen Afrika, Asien und Deutschland setzen sich dafür ein, Menschen in Krisengebieten ein sicheres Zuhause zu geben, Wohnraum zu verteidigen und soziale Wohnprojekte zu fördern. Sie erfüllen diese Aufgabe im Geist Jesu, um das Reich Gottes schon hier auf Erden erfahrbar zu machen. Darin wollen wir sie mit dieser Menschenrechtsaktion unterstützen.

So | 02.03.

09:30 KIRCHE URBACH  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl und  
Kirchenkaffee

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl

Fr | 07.03.

10:15 SENIOR\*INNENZENTRUM,  
DIERDORF  
**Gottesdienst**

17:00 KATH. KIRCHE ST. CLEMENS  
DIERDORF  
**Ökumenischer Gottesdienst  
zum Weltgebetstag**  
▶ Seite 16

15:00 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst zum  
Weltgebetstag**  
▶ Seite 16

17:00 KIRCHE URBACH  
**Gottesdienst  
zum Weltgebetstag**  
▶ Seite 16

18:00 KIRCHE DIERDORF  
**4. Basar „Rund um die Frau“**

Sa | 08.03.

10:30 GEMEINDEHAUS RAUBACH  
**Kirchenkids**



18:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**

So | 09.03.

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl

Sa | 15.03.

18:30 KIRCHE URBACH  
**Gottesdienst**  
**Die Kirche tanzt**

So | 16.03.

10:00 KIRCHE RAUBACH  
**Kindergottesdienst**



11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**

15:00 ALTER BAHNHOF PUDERBACH  
**„Wohin geht die Reise“**  
▶ Seite 16

Sa | 22.03.

14.40 ST. CLEMENS DIERDORF  
**Ökumenischer  
Pilgerspaziergang**  
▶ Seite 17

18:00 KIRCHE DIERDORF  
**Passionszeit-Gottesdienst?!**

So | 23.03.

09:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**  
mit Kirchenkaffee

Sa | 29.03.

18:00 KIRCHE PUDERBACH  
**Regionalgottesdienst**  
mit Vorstellung der  
Konfirmand\*innen von  
Dierdorf und Puderbach

Sa | 05.04.

18:30 KIRCHE RAUBACH  
**Vortragsgottesdienst  
der Konfirmand\*innen**

So | 06.04.

9:30 KIRCHE URBACH  
**Gottesdienst**

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**

12:30 GEMEINDEHAUS DIERDORF  
**Basar für Kinderkleidung  
und Spielzeug**  
▶ Seite 17

17:00 KIRCHE URBACH  
**Konzert pianoreed**  
▶ Seite 18

Sa | 12.04.

11:00 SCHÜTZENHAUS RAUBACH  
**Pilgertag**  
▶ Seite 17

18:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**

So | 13.04. Palmsonntag

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**

Do | 17.04. Gründonnerstag

19:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Tischabendmahl

20:00 GEMEINDEHAUS URBACH  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl an Tischen

Fr | 18.04. Karfreitag

9:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl

So | 20.04. Ostersonntag

6:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Osterfrühstück

6:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**  
mit Osterfrühstück

10:30 KIRCHE URBACH  
**Familiengottesdienst**

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**

Mo | 21.04. Ostermontag

9:30 KIRCHE RAUBACH  
**Regionalgottesdienst**  
mit Abendmahl

Sa | 26.04.

18:00 KIRCHE DIERDORF  
**gemütlicher  
Familiengottesdienst**  
Kinder und wer möchte im  
Schlafanzug

So | 27.04.

9:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**  
mit Kirchenkaffee

Fr | 02.05.

10:15 SENIOR\*INNENZENTRUM  
DIERDORF  
**Gottesdienst**

So | 04.05.

9:30 KIRCHE URBACH  
**Gottesdienst**  
mit Abendmahl  
und Kirchenkaffee

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Konfirmationsgottesdienst**  
mit Abendmahl

Sa | 10.05.

10:30 GEMEINDEHAUS RAUBACH  
**Kirchenkids**



18:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**

So | 11.05.

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Taufe

So | 18.05.

9:30 KIRCHE URBACH  
**1. Konfirmations-  
gottesdienst**  
mit Abendmahl

10:00 KIRCHE RAUBACH  
**Kindergottesdienst**



11:00 KIRCHE URBACH  
**2. Konfirmations-  
gottesdienst**  
mit Abendmahl

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**  
mit Taufe

Sa | 24.05.

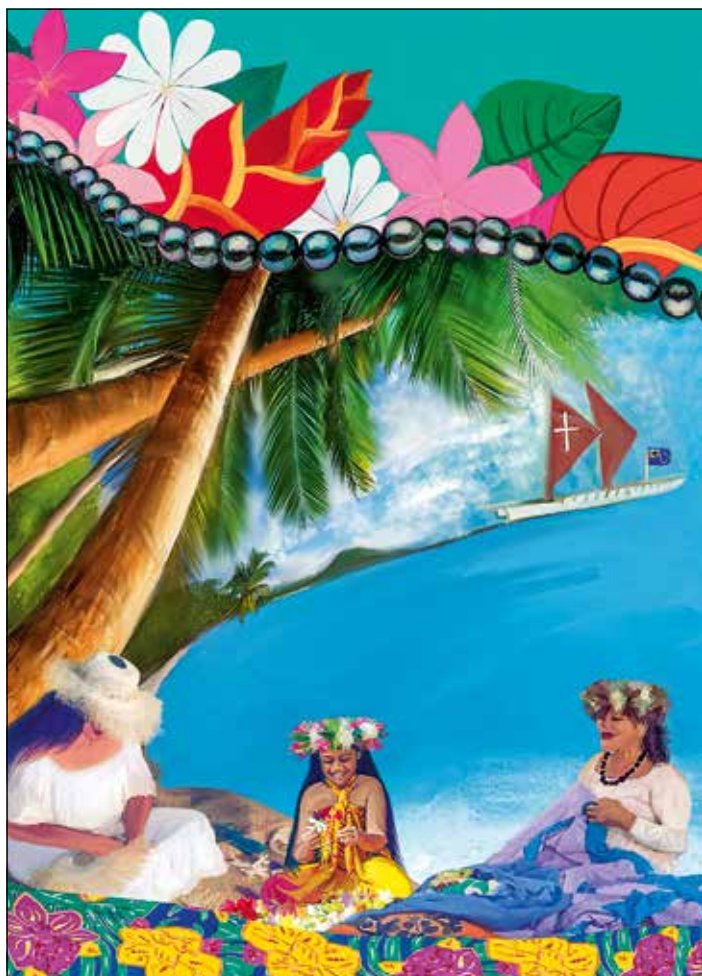
18:00 KIRCHE DIERDORF  
**Gottesdienst**

So | 25.05.

9:30 KIRCHE RAUBACH  
**Gottesdienst**  
mit Kirchenkaffee

Do | 29.05. Christi Himmelfahrt

11:00 KIRCHE DIERDORF  
**Regionalgottesdienst**



7. März 2025

## Weltgebetstag

Die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetstag schenken uns Frauen verschiedener christlicher Kirchen von den Cookinseln im Pazifik. Das Thema des Gottesdienstes „wunderbar geschaffen“ will uns mit hineinnehmen in ein positives Lebensgefühl, ... trotz allem.

Wir laden herzlich ein zu den ökumenischen Gottesdiensten am Freitag, 7. März 2025.

15:00 EV. GEMEINDEHAUS RAUBACH  
mit anschließendem Gespräch beim  
gemeinsamen Kaffeetrinken

17:00 KATHOLISCHE KIRCHE  
ST. CLEMENS DIERDORF  
mit anschließendem Austausch  
und kleinem Imbiss

17:00 EV. KIRCHE URBACH  
Im Anschluss sind alle Besucher ins  
Gemeindehaus eingeladen, um  
landestypisches Essen  
kennenzulernen.



So | 16. März | 15 Uhr  
Alter Bahnhof Puderbach  
**Wohin geht  
die Reise?**

Eine kreative Reise für das eigene Leben – zur freien Gestaltung. Sich auf den Weg machen, Weichen stellen ist das Ziel für Jung und Alt. Stationen machen bei Kaffee und Kuchen.

Veranstalter sind die katholische und die evangelischen Kirchengemeinden Puderbach, Dierdorf und Urbach-Raubach.



Sa | 15 März | 18.30 Uhr  
Ev. Kirche Urbach

## Kirche tanzt Gottesdienst

In Zusammenarbeit mit der Tanzschule Svenja Mies (Großmaisch) schlägt der Gottesdienst die Brücke von Glaube und Körper. Lange war Tanz in der Kirche verboten. Dabei gibt es viele Berührungspunkte. Heinrich Heine nannte den Tanz „Gottesdienst mit Beinen“. Dem Gedanken wird mit Leib, Seele und Geist schwungvoll nachgegangen.





Sa | 12. April | 11 Uhr  
Schützenhaus Raubach  
Ökumenischer Pilgertag

## Pilgern – den Alltag hinter sich lassen

Nein, es war nicht Hape Kerkeling, der das Pilgern erfunden hat. Die ersten christlichen Pilger gab es schon im vierten Jahrhundert. Und noch viel früher war es Abraham, der dann „mal weg“ war: Der alttestamentliche Stammvater verließ auf Gottes Geheiß seine Heimat und begab sich auf eine Reise ins Unbekannte. Hier entstand das Urbild der Pilgerschaft.

Pilgern – das ist Beten mit den Füßen. Pilgern ist eine Auszeit, eine Ortsveränderung – geographisch, körperlich und geistlich.

Pilgern heißt, den Alltag hinter sich zu lassen, unterwegs sein, die Schöpfung bewusst erleben. Wir begegnen uns selbst, anderen und Gott. Mit diesen kurzen Hinweisen zum Pilgern, möchten wir Ihnen Lust machen auf einen ökumenischen Pilgertag im kommenden Frühjahr am 12. April 2025.

Wir treffen uns um 11 Uhr am Schützenhaus in Raubach (Elgerter Str. 40). Von dort gehen wir zur Evangelischen Kirche in Raubach, wo wir mit einem Morgengebet beginnen. Rund 13 km lang ist die „Runde von Raubach“, die wir ausgesucht haben. Wenn wir wieder am Schützenhaus angekommen sind, möchten wir dort gerne einkehren.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (eigene) an, damit wir ungefähr wissen, mit wie vielen Menschen wir planen können.

# Basar

FÜR KINDERKLEIDUNG & SPIELZEUG



im Gemeindehaus der evangelischen  
Kirchengemeinde Dierdorf  
(Pfarrstraße 5, Dierdorf)

## Sonntag, 06. April 2025

### 12:30 UHR BIS 15 UHR

EINLASS FÜR SCHWANGERE + BEGLEITUNG 1 STUNDE FRÜHER

TISCHVERGABE BEI JENNIFER VON POLHEIM 01577-2543585

KOSTEN PRO TISCH 7€ + KUCHENSPENDE

FÜR KINDER (BIS 14 JAHRE) TISCH ODER DECKE KOSTENFREI

KUCHENVERKAUF AUCH ZUM MITNEHMEN

ALLE EINNAHMEN GEHEN AN DIE ARBEIT MIT KINDERN UND  
JUGENDLICHEN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE  
DIERDORF

VERANSTALTER: EV. KIRCHENGEMEINDE DIERDORF



Sa | 22. März | 14.30 Uhr  
St. Clemens Dierorf

## Pilgerspaziergang

Der Arbeitskreis Ökumene lädt zu einer gemeinsamen Pilgerspaziergang mit Denkanstößen zum Thema Frühling am Samstag den 22. März ab 14.30 ein. Wir starten an der katholischen Kirche St. Clemens. Nach einer 90-minütigen Runde auf gut befestigten Wegen entlang Feldern und Wiesen kommen wir zurück in das Pfarrheim zu einer Tasse Kaffee oder Tee. Bei schlechter Witterung werden wir einen virtuellen Pilgerspaziergang unternehmen. Um Voranmeldung bis zum 21. März unter der Telefonnr. 02689 2094 wird gebeten.



So | 6. April | 17 Uhr | Ev. Kirche Urbach

## Konzert mit Pianoreed

Ein besonderes Klassik- und Jazz-Duo kommt nach Urbach

Eine musikalische Freundschaft überwindet Grenzen – so könnte man die außergewöhnliche Zusammenarbeit von Pianist, Multi-Instrumentalist und Komponist Charles Herrig mit dem Oboisten, Autor, Kulturpreisträger der Stadt Aachen und ‚Oboen-Doktor‘ Marc Schaeferdiek beschreiben. Die beiden Musiker stammen aus ganz unterschiedlichen Welten: Herrig lebt den Jazz, die freie Improvisation und sucht mit seinem „virtuosen Klavierspiel“ (RZ Online), die Musik aus dem Augenblick heraus immer neu zu erschaffen. Schaeferdiek begeistert als studierter Oboist und

Professor für Oboenspiel nicht nur im künstlerischen Ausdruck, sondern auch mit technischer Finesse und Klangperfektion; u. a. für das „WDR Rundfunksinfonieorchester Köln“ und Liedermacher Reinhard Mey. Aus der persönlichen wie musikalischen Freundschaft entsteht das Projekt: pianoreed – a classic friendship.

Nun gastiert pianoreed am 6. April 2025 um 17 Uhr in der Wvangelische Kirche in Urbach. Und alle Musik-Begeisterten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Spenden erbeten.

Einladung zum  
Gesprächskreis für  
pflegende Angehörige

## Austausch mit anderen hilft

Die Pflege zu Hause geht oft an die physischen und psychischen Kräfte. In vertrauensvoller Atmosphäre können sich Angehörige mit anderen Betroffenen über Ihre Erfahrungen und das Erlebte austauschen. Der Gesprächskreis für pflegende Angehörige lädt herzlich ein. Der Austausch mit anderen betroffenen Menschen hilft, mit der kräftezehrenden, oft als belastend empfundenen Situation besser zurechtzukommen. In der Ähnlichkeit der Erfahrungen liegt die entlastende und unterstützende Kraft unserer Gruppe. Darüber hinaus geben wir nützliche (Fach-)Informaionen und Tipps weiter.

Die Treffen finden jeden 3. Dienstag im Monat statt, von 16 bis 17.30 Uhr im Diakonie-Treff Haus der Familie, Mittelstraße 7, 56305 Puderbach. Anmeldung bei: Pflegestützpunkt Puderbach, Achim Krokowski, 02684/850-178, Achim.krokowski@pflgestuetzpunkte-rlp.de oder Kompetenzzentrum Demenz – Nicole Vietze 02634/6549315, nv@evsst.de

Zu geringer Bedarf

## Offene Kirche geschlossen

In Coronazeiten wurde die Raubacher Kirche auch unter der Woche für die persönliche Andacht geöffnet. Das Angebot wurde entsprechend angenommen. Nun ist aber ein Punkt erreicht, dass die Nachfrage so gering ist, dass die Schließung des Angebots angezeigt ist. Zum 1. Februar haben wir die Kirche unter der Woche geschlossen. Wenn Sie dennoch Mal einen Ort der Stille suchen, können Sie sich während der Bürozeiten gerne einen Schlüssel dort holen. Die Presbyterinnen und Presbyter hoffen auf Ihr Verständnis.

# Konfirmanden und Konfirmandinnen

Dieser Beitrag steht nur in der Printversion

## Konfirmationsjahrgänge 1965 und 1975

### Jubelkonfirmationen 2025 feiern

Alle, die 1965 bzw. 1975 konfirmiert wurden, sind zur Gold- und Diamantkonfirmation eingeladen. Wer noch in seinem Kirchort lebt, bekommt eine schriftliche Einladung zugesandt. Wer in einer anderen Kirchengemeinde konfirmiert wurde, aber hier an der Feier teilnehmen möchten, ist dazu herzlich eingeladen und wird gebeten, sich im jeweiligen Gemeindebüro zu melden.

Die Kirchengemeinde Dierdorf bittet um Mithilfe bei der Recherche der Adressen. Wer also noch Kontakt zu damaligen Mitkonfirmand:innen hat, die nicht mehr in der Kirchengemeinde Dierdorf wohnen oder bei denen es eine Namensänderung gab, bittet die Gemeinde darüber das Gemeindebüro zu informieren.

#### Festgottesdienste zur Gold- und Diamantkonfirmation

**Ev. Kirche Raubach | 22. Juni 2025 | 9.30 Uhr**

Gemeindebüro, Tel. (0 26 84) 52 23, E-Mail: [urbach-raubach@ekir.de](mailto:urbach-raubach@ekir.de)

**Ev. Kirche Urbach | 7. September 2025 | 9.30 Uhr**

Gemeindebüro, Tel. (0 26 84) 45 06, E-Mail: [urbach-raubach@ekir.de](mailto:urbach-raubach@ekir.de)

**Ev. Kirche Dierdorf | 29. Juni 2025 | 11.00 Uhr**

Gemeindebüro, Tel. (0 26 89) 35 07, E-Mail: [dierdorf@ekir.de](mailto:dierdorf@ekir.de)

Einladung zum  
Lese- und  
Gesprächskreis

### Lesen und darüber reden

Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten aus den Stuben über die Sterne (Jean Paul). Der Lese- und Gesprächskreis in Dierdorf lädt Menschen ein, die Lust zu lesen haben und sich mit anderen über das Gelesene auszutauschen. Der Kreis trifft sich 14-täglich mittwochs um 15 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Dierdorf, Am Damm 3 (Ende offen).

Vorschläge für den Lesetreff kommen aus der Runde. Es gibt Kaffee, Tee, Wasser und manchmal etwas Süßes.

Fragen beantworten gerne: Anegret Scholl, 02689 / 3451 und Gerda Willach, 02689 / 7323

# Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. **Ein fröhliches Spaziergehen!**

## Luftverbesserer

Die Wälder verarbeiten CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O<sub>2</sub> (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.



## Erholung Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden



Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.

## Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



## Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.



Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (vorwärts, rückwärts, waagrecht und senkrecht zu finden)



## Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E

Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!

# Meine Kreise

## Für Kinder

MONTAG | 14-TÄGLICH | 16.30–18 UHR  
GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Spielgruppe

für Kinder von 2 bis 6 Jahren

① Jennifer von Polheim  
01577 2543585  
jennifer.von\_polheim@ekir.de

MONTAG | 14-TÄGLICH  
GEMEINDEHAUS URBACH

### Basteln mit Kindern

für alle Kinder ab Vorschulalter bis zur  
Konfizeit

① Sina Schmidt (02684) 9772581

DONNERSTAG | 10–12 UHR  
GEMEINDEHAUS URBACH

### Krabbelgruppe

für Kinder von 3 Monaten bis 1,5 Jahren  
mit Mama oder Papa

① Katrin Djemili-Salma  
(02684) 9782151

FREITAG | 10–11.30 UHR  
GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Krabbelgruppe

für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren  
mit Mama oder Papa

① Jennifer von Polheim  
01577 2543585  
jennifer.von\_polheim@ekir.de

2. SAMSTAG IM MONAT | 10.30 UHR  
GEMEINDEHAUS RAUBACH

### Kirchenkids

► 08.03. ► 10.05

① Gemeindebüro (02684) 5223



3. SONNTAG IM MONAT | 10 UHR  
KIRCHE RAUBACH

### Kindergottesdienst

► 16.03. ► 18.05.

① Gemeindebüro (02684) 5223



## Für Jugendliche

1. DONNERSTAG IM MONAT | 18 UHR  
GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Teamspaß mit Sandra

für Jugendliche, die sich nach ihrer  
Konfirmation weiter in der Arbeit mit  
Kindern und Jugendlichen einbringen  
möchten

① Diakonin und Jugendleiterin  
Sandra Bauer 0151 288 155 28  
sandra.bauer@ekir.de

## Musik machen

MITTWOCH | 19 UHR  
KIRCHE DIERDORF

### Chor „4 Joys“

① Nadine Kraft 01577/3426673  
nadine.kraft@ekir.de

DONNERSTAG | 19.30 UHR  
GEMEINDEHAUS URBACH

### Posaunenchor Urbach

Leitung Eckhard Schneider  
Jungbläser treffen sich nach Absprache  
① Kerstin Knop (02684) 5127

FREITAGS | 19 UHR  
KIRCHE ODER GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Posaunenchor Dierdorf

Leitung Martin Blum  
① Colin Kehr 0176/57791305  
colin.kehr@ekir.de

## Für Frauen

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR  
DORFGEMEINSCHAFTSHAUS IN GIERSHOFEN

### Frauenhilfe Giershofen

► 05.03. ► 19.03. ► 02.04. ► 16.04.

Carla Henrich  
① Gemeindebüro (02689) 3507

DONNERSTAG | 14-TÄGLICH | 15 UHR  
GEMEINDEHAUS RAUBACH

### Frauentreff „4her“

Kurzandacht, Gebet, Lied, Gespräch  
bei Kaffee, Tee und Kuchen und ein  
besonderes Thema

► 20. März ► 3. April

► 14. April um 16 Uhr

Abschluss vor der Sommerpause

① Inge Runge (02684) 5465

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR  
DORFGEMEINSCHAFTSHAUS IN WIENAU

### Frauenkreis Wienau

► 05.03. ► 19.03. ► 02.04.

Elisabeth Heiden

① Gemeindebüro (02689) 3507

## Im Gespräch und aktiv sein

MONTAG | 19 UHR  
GEMEINDEHAUS RAUBACH

### Gesprächskreis „Glaube im Gespräch“

Die Gesprächsgruppe für Erwachsene  
um Gott und die Welt

① Lore Zimmermann (02684) 6376  
oder 0151 22791065

2. DONNERSTAG IM MONAT | 15 UHR  
GEMEINDEHAUS URBACH

### WiP

Wirklich interessante Personen treffen  
sich zu Gespräch, Spiel und Vortrag

① Pfr. Ulrich Bäck (02684) 4382

MITTWOCH | 9 UHR  
GEMEINDEHAUS URBACH

### Frühstück für alle

ins Gespräch kommen

DONNERSTAG | 14 TÄGLICH | 19 UHR  
GEMEINDEHAUS RAUBACH

### Bastelkreis

① Gemeindebüro Raubach  
(02684) 5223

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR  
EV. GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Lesekreis Dierdorf

① Annegret Scholl (02689) 3451

## Lebenshilfe

MONTAG | 19 UHR  
GEMEINDEHAUS DIERDORF

### Selbsthilfegruppe „Freundeskreis Westerwald“

Hilfe für Alkohol-, Drogen-, Medikamen-  
ten- und Spielsuchtgefährdete“

① Kurt Schmitt (02626) 4679178 oder  
0178/9168326

DIENSTAG | 19.30 UHR  
GEMEINDEHAUS RAUBACH

### Selbsthilfegruppe Rheinischer Westerwald

Selbsthilfegruppe für Menschen,  
die einen Weg aus der  
Abhängigkeit suchen

① (02684) 6089803 oder 160/96535470

Dieser Beitrag steht nur in  
der Printversion

#### NACHRUF

*„Haltet mich nicht auf, denn  
Gott hat Gnade zu meiner Reise  
gegeben. Lasst mich, dass ich zu  
meinem Gott ziehe.“*

Genesis 24,56

#### **Harald Kaulbach**

Im Oktober des vergangenen Jahres mussten wir Abschied nehmen von Herrn Harald Kaulbach, der im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Er war vom 01.03.2012 bis 05.03.2017 Mitglied des Presbyteriums sowie des Bauausschusses und hat in dieser Zeit mit seinem Sachverstand den Abriss des alten und den Neubau des neuen Gemeindehauses begleitet.

Seiner großzügigen Spende verdanken wir es, dass unsere Kirche nach Anbruch der Dunkelheit in hellem Licht erstrahlt. Weil er in den letzten Jahren auf Hilfe angewiesen war, zog er nach Herschbach ins dortige Pflegeheim. Auch in dieser, für ihn nicht leichten, Zeit verlor er nie den Glauben an den Allmächtigen Gott und hoffte auf eine gnädige Erlösung von seinem Leiden. Die Lage der unsicheren Welt, vor allem der Krieg in der Ukraine, belasteten ihn sehr. Er betete inständig um ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzung.

Wir werden Harald Kaulbach ein ehrendes Andenken bewahren.

*Erwin Kuhn und  
das Presbyterium der  
Ev. Kirchengemeinde Dierdorf*

**Pfarrer Ulrich Bäck**

(0 26 84) 43 82  
ulrich.baeck@ekir.de

**Pfarrer Michael Sprenger**

(0 26 89) 97 21 22  
0170 52 93 424  
michael.sprenger@ekir.de

**Evangelisches Gemeindebüro Urbach**

Heike Dilthey  
Kirchstraße 3, 56317 Urbach  
(0 26 84) 45 06  
urbach-raubach@ekir.de  
Öffnungszeiten:  
Dienstag 9–12 Uhr  
Donnerstag 9–14 Uhr  
Freitag 9–12 Uhr

**Evangelisches Gemeindebüro Raubach**

Anke Seuser  
Kirchstraße 24, 56316 Raubach  
(0 26 84) 52 23  
raubach@ekir.de  
Öffnungszeiten:  
Montag: 9–12 Uhr  
Mittwoch: 9–12 Uhr  
Freitag: 9–12 Uhr

**Küster Urbach**

Thomas Menke  
0151 68 15 68 45

**Küsterin Raubach**

Karin Krautkrämer  
0151 41 60 17 71  
karin.krautkraemer@ekir.de

**Hausmeisterin Raubach**

Julia Kruse  
0176 20348602

**Pfarrer Patrique Koelmann**

(0 26 89) 26 42 812  
patrique.koelmann@ekir.de

**Evangelisches Gemeindebüro**

Katja Kroll und Anke Seuser  
Pfarrstr. 5, 56269 Dierdorf  
(0 26 89) 35 07  
dierdorf@ekir.de  
Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Fr: 10–12 Uhr  
Do: 15–18 Uhr  
Mi: geschlossen

**Küsterin Alexandra Schmucker**

0175 38 55 607  
alexandra.schmucker@ekir.de

**Hausmeister Alexander Baschek**

0151 750 999 04  
alexander.baschek@ekir.de

**Jugendleiterin Sandra Bauer**

0151 28 81 5528  
sandra.bauer@ekir.de

*zuletzt  
gemeldet*

Sa | 22.03. | Termin vormerken

## Posaunenchorkonzert in Urbach

Der Posaunenchor Urbach plant für den 22. März 2025 ein Konzert in der Evangelischen Kirche Urbach.

Kinderfreizeit im Juli 2025

## Noch Plätze frei

Bei der Kinderfreizeit auf dem Ferienhof in Erlach bei Velden/Vils in Bayern (ca. 35 km östlich von Erding) sind noch Plätze frei.

Mit einem abwechslungsreichen Programm bietet die Ev. Jugendzentrale im Kirchenkreis Wied eine tolle Zeit in den Sommerferien an. Ob Basteln, Spieleabende oder zahlreiche Gruppenangebote zu unterschiedlichen Themen, sowie Tagesausflüge und das Erkunden der Umgebung ... langweilig wird dir sicher nicht werden!

TeilnehmerInnen: Mädchen und Jungen von 7 bis 12 Jahren | Termin: 6.–17. Juli 2025 | Ort: Erlach bei Velden/Vils | Preis: 430,00 € | Leistungen: Hin- und Rückfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Ausflüge, Bastelmaterial | Veranstalter: Ev. Jugendzentrale im Kirchenkreis Wied | Leitung: Petra Zupp, Dipl.Pädagogin und Team | Weitere Informationen: Ev. Jugendzentrale, Rheinstr. 69, 56564 Neuwied, Tel.: 02631/9870-41/42, www.kirchenkreis-wied.de

### IMPRESSUM

**Herausgeberinnen:** »Meine Kirche« wird gemeinsam herausgeben von den Evangelischen Kirchengemeinden Dierdorf und Urbach-Raubach.

**Erscheinungsweise:** 4 × im Jahr.

**Redaktion:** Pfr. Ulrich Bäck  
Pfr. Patrique Koelmann,  
Tanja Herbst-Peil

**Deckblatt:** Foto: Khmel | adobe stock

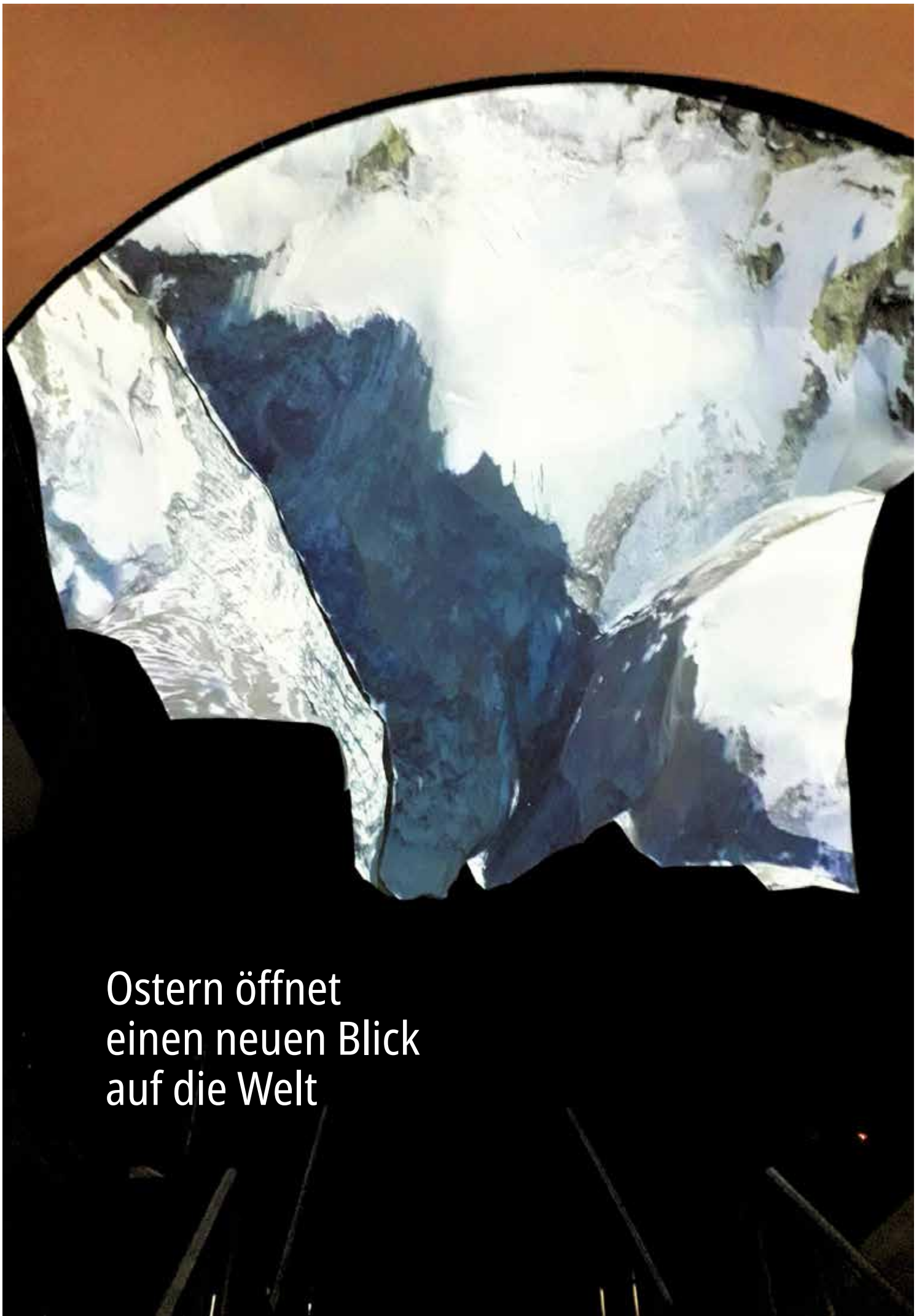
**Grafik, Satz und Layout:**  
Eckhard Schneider, Dierdorf.  
www.media-schneider.de.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei,  
Großörsingen.

**Hinweis:** Für Inhalte mit namentlicher Kennzeichnung ist jeweils der/die Verfasser:in verantwortlich.



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)



Ostern öffnet  
einen neuen Blick  
auf die Welt